



Mit Karin Roth konnte Heinz Mührmann am Samstag in der Burg Holtzbrinck eine in der Friedensbewegung bekannte Referentin begrüßen. Sie referierte dort vor den Besuchern des Friedensfestes.



Eine Spende der Grünen machte den Auftritt der Gruppe „Bordun“ erst möglich. Sie bot ein Konzert, das besseren Besuch hätte.

Karin Roth auf dem internationalen Friedensfest: Abrüstung nicht allein den Politikern überlassen

Altena. (ben.-) Nie war es so umfangreich wie diesmal, das Programm des „Internationalen Friedensfestes“ in der Burg Holtzbrinck – ein Tag reichte nicht aus, die vielen verschiedenen Veranstaltungen unterzubringen. Schon am Freitagabend wurde deshalb, wie bereits berichtet, eine Ausstellung mit märkischen Künstlern eröffnet. Was Lutz Bernsau, Oskar Escherich, Dietmar W. Pritzlaff, Petra E. Conrad, Marian Weber, Michael Pohlmann, Josef Hege- mann und Horst Renfordt zum Thema „Frieden“ abliefern, kann sich durchaus sehen lassen. Wohl deshalb ging Michael Eckhoff in seinen einleitenden Wor-

ten mehr auf das politische Engagement verschiedener Künstler ein denn auf die verschiedenen, von den märkischen Künstlern gepflegten Stile. Die Bilder können bis einschließlich Donnerstag in der Bürgerburg besichtigt und teilweise auch erworben werden – der Erlös geht dann an das Partnerschaftsprojekt Ancuabe/Mosambik.

Mit einer renommierten Referentin ging es am Samstagnachmittag weiter: Karin Roth, Sekretärin beim IGM-Bundesvorstand, war in die Burgstadt gekommen, um hier zum Thema „Frieden“ zu referieren. Die Forderung nach Abrü-

stung bleibe weiter aktuell, führte sie aus und belegte anhand des Etats des Bundesforschungsministers, daß es weiterhin steigende – häufig versteckte – Ausgaben für die Rüstung gebe. Ausdrücklich sprach sie sich – angesichts einer von ihr beklagten gewissen Lethargie der Bevölkerung – dagegen aus, das Thema Abrüstung allein den Politikern zu überlassen. Die Friedensinitiativen, so forderte sie, müßten im bisherigen Sinne weiterarbeiten. Angesichts des Peronner Bürgermeisters Gilbéaut, der mit seiner Frau an allen Veranstaltungen im Rahmen des Friedensfestes teilnahm, forderte sie vor allem von Frankreich ein Um-

denken in Sachen Atomwaffen und Kernenergie. Gilbéaut war übrigens nicht der einzige prominente Besucher: Auch Bürgermeister Günter Topmann, Stadtdirektor Riechert, FDP-Chef Bachmann, DGB-Ortskartellvorsitzender Kürschner und andere SPD-Politiker beteiligten sich am Friedensfest. Verbände wie beispielsweise das Partnerschaftsprojekt, der Eine-Welt-Laden und die Jusos informierten an verschiedenen Ständen über ihre Arbeit.

Während des Kaffeetrinkens wurde den Besuchern des Festes am Samstag ein abwechslungsreiches Musikprogramm geboten,

für Kinder veranstalteten die Evingser Pfadfinder im Garten der Burg Holtzbrinck abwechslungsreiche Spiele.

Mit einem (leider nur schwach besuchten) Konzert der Folk-Gruppe „Bordun“ endete das Friedensfest am Samstagabend. Die badische Folkband bot ein echtes „Mitmachprog2Lm“ – immer wieder forderten sie die Zuhörer auf, zu den auf Dudelsack, Drehleier und Akkordeon dargebotenen Stücken zu tanzen. Die Pause wurde durch eine kabarettistische Einlage von und mit Andrea Laß überbrückt.